

Erster und zweiter Preis bei „Jugend musiziert“

Charlotte und Carl Steppes treten erfolgreich beim Bundeswettbewerb mit Klavier und Blockflöten-Ensemble auf

VON JULIA TONNE

MARKKLEEBERG. Wenn in der Schule Musikunterricht auf dem Stundenplan steht, können die beiden Geschwister Charlotte und Carl Steppes eigentlich nur müde lächeln. Noten, Musik und Instrumente gehören schließlich zu ihrem Leben wie Essen und Schlafen. Und das sehr erfolgreich. Erst am Donnerstag haben sie die Ergebnisse des Bundeswettbewerbs von „Jugend musiziert“ erfahren – und die können sich mehr als sehen lassen. Charlotte wurde in ihrer Altersgruppe in der Kategorie Klavier solo Erste von 123 Teilnehmern, Carl bekam mit seinem Blockflöten-Ensemble den zweiten Preis in der Kategorie Holzbläser zugesprochen – und das, obwohl er einer der Jüngsten war.

Für die 14-jährige Charlotte, die von Professor Josef Christof unterrichtet wird, steht bereits fest, dass sie später



Carl und Charlotte Steppes sind zwei echte Musik-Talente. Beide kamen beim Bundeswettbewerb von Jugend musiziert unter die Preisträger.

Foto: Julia Tonne

Konzertpianistin werden möchte. Neben dem ersten Platz beim Bundeswettbewerb kann sie noch mit einem weiteren

Preis aufwarten: Beim diesjährigen kleinen Schumann-Wettbewerb erreichte sie mit dem Prädikat „ausgezeichnet“

den ersten Platz. Ihr großer Traum ist es daher, bald ein Klavierkonzert mit einem Orchester spielen zu dürfen.

Der zehnjährige Carl hingegen hat seine Leidenschaft in den Blasinstrumenten gefunden. Schon früh wollte er Klarinette lernen, allerdings fehlten ihm dafür noch die zwei oberen bleibenden Schneidezähne und viel größere Finger. Also lernte er zunächst Blockflöte. Mit so großem Erfolg, dass er Mitglied im Ensemble „Tibiae Saxionae“ wurde, mit diesem den Landeswettbewerb bei Jugend musiziert gewann und nun beim Bundeswettbewerb Zweiter wurde.

Mittlerweile sind sowohl die Zähne da als auch die Finger länger, weshalb er längst zur Klarinette gegriffen hat. Und auch dabei lässt er keine Preise aus. Mit dem klassischen Bläser-Trio, bestehend aus Klarinette, Oboe und Fagott, wurde er Erster beim diesjährigen Regional- und Landeswettbewerb.

Doch wer glaubt, dass sich im Haus von Familie Steppes alles um Musik dreht, der irrt. Natürlich steht derzeit die Fußball-WM im Fokus. Weder Charlotte noch Carl verpassen ein Spiel – entsprechend ausgestattet mit Vuvuzelas, Fähnchen und Hüten in schwarz-rot-gold. Carl kennt gar die Namen der Stadien und die Paarungen auswendig.

Allerdings beherrschen beide Kinder die Kunst, sich Dinge spielend leicht einzuprägen. So weiß Carl alle Namen der Star-Wars-Figuren und Charlotte kann das Periodensystem auswendig aufzählen. Dass sie ihre Stücke ebenfalls alle auswendig spielt, versteht sich von selbst. „Ich hatte früher einfach nie Lust, meine Noten auszupacken.“ Und wenn weder Musik noch Fußball auf dem Programm stehen, experimentiert die 14-Jährige gerne mit chemischen Stoffen und Carl erschafft Bauwerke aus Bausteinen.

Ein neuer Optimist für den Yachtclub

Neptuntaufe am Markkleeberger See

VON JULIA TONNE

MARKKLEEBERG/ZWENKAU. Taufwasser von unten und von oben: Das Neptunfest des Yachtclubs Zwenkau war am Sonnabend eine Herausforderung für die Kindergruppe. Denn der Nachwuchs musste bei ordentlichem Wind und Regenguss auf den Markkleeberger See hinaus, um den neuen Optimist auf den Namen „eha“ zu taufen. Das Kindersegelboot wurde von der Firma Securitas gesponsert und bekam als viertes Boot der Flotte den polynesischen Namen für „vier“. Bisher haben alle Optimisten polynesischen Namen erhalten, „damit wollen wir ein bisschen die Lebensfreude der dortigen Bevölkerung hierher holen“, begründete die Vereinsvorsitzende Stefanie Kreusch.

Dass der Yachtclub Zwenkau noch am Markkleeberger See ansässig ist, ist der Tatsache geschuldet, dass der Zwenkauer See noch nicht freigegeben wurde. Doch in diesem Sommer laufen bei den Seglern des Vereins die letzten Vorbereitungen für den Umzug im kommenden Jahr. „Es muss noch viel geklärt werden“, machte Kreusch deutlich. So sei unter anderem die Anschaffung eines Sicherungsboots notwendig, um die Optimisten bei Notfällen schnell zu erreichen. „Und dafür suchen wir noch Sponsoren“, erklärte sie. Derzeit könne der Verein das Sicherungsboot der Wassersportbasis „all on sea“ nutzen.

Und das musste auch am Sonnabend mit raus, schließlich tauchte Neptun wegen der niedrigen Wassertemperaturen nicht aus den Tiefen des Sees auf, sondern kam per Schiff zur Taufe. Für die passenden Kostüme und Kuchen (unter anderem einer mit blauer Glasur und mit Gummifroschen und Salzheringen garniert) waren die Eltern und die passionierten Segler zuständig. Doch nicht nur auf dem Wasser mussten sich die Kinder beweisen, auch an Land galt es, Segel-Kenntnisse vorzuweisen. Mit Erfolg: „Wer bei diesem Wetter so mutig und tapfer ist, kann nur ein richtiger Segler werden“, lobte Kreusch die kleinen Wasserratten.



Neptun taufte die Kinder und das neue Boot des Yachtclubs.

Foto: Armin Kühne

Rhea und Ingo bringen den Spaß auf den Rundweg

Unternehmer-Gespann mag's am Cospudener See anders: Auch Liegeräder, Selbstreit-Pferde und rollende Stepper im Verleih

VON JÖRG TER VEHN

MARKKLEEBERG. Wenn Ihnen am Cospudener See Hochräder, Stepper auf Felgen, dreirädrige Go-Carts, Roller und seltsam hoppelnde Erwachsene auf Pferden oder Einhornern entgegen kommen, wundern Sie sich nicht. Rhea Nentwich und Ingo Kurs haben den sportlichen Spaß an den See-Rundweg gebracht.

Angefangen habe es eigentlich mit einem Elektrorad, erinnert sich die 48-Jährige. Das habe ihr Partner bei seinen Eltern gesehen, sich über die Bequemlichkeit gefreut, mit dem Kauf geliebäugelt. So weit sei es noch lange nicht, habe sie sich gedacht. „Zu Weihnachten habe ich ihm dann einen Roller geschenkt“, erinnert sie sich. Aus dem Spaß und den Touren um den Kulkwitzer See wuchs eine Geschäftsidee, als immer mehr nach den Geräten fragten.

„Von Anfang an war klar, dass es nur am Cospudener See stattfinden kann“, erzählt die Geschäftsfrau. Denn hier gebe es zwar alles für Spaß und Sport auf dem Wasser, aber nur wenig für den Spaß drumherum. „Dabei gibt es hier den tollen asphaltierten Rundweg ohne große Steigungen – einfach ideal“, sagen sie sich.

Bei verschiedensten Herstellern rund um die Welt fragten sie an, beschafften neben inzwischen 40 Rollern auch Liegeräder, Dreiräder, Hochräder, Scooter mit Wippe oder die Stepper mit Dreigangschaltung. Daneben gibt's die bekannten Inliner, aber auch Wakeboards und Longboards, auf Wunsch auch mit Rucksack und mit den nötigen Protektoren gratis dazu. Für 150 Kunden hätten sie inzwischen Ausrüstung, sagen die beiden stolz. Selbst Crosstrainer mit Vorwärtsbewegung fanden die Sportbegeisterten und holten die Geräte an den Pier 1. „Aber damit zu fahren ist sehr anstrengend“, erzählt Rhea Nentwich.

Seit rund zwei Monaten seien sie nun am Cospudener See. „Und es läuft gut“, erzählt Partner Ingo Kurs. Gerade bei Junggesellenabschieden, Hochzeiten



Sportlich steppend oder klassisch mit Gratis-Hut: Rhea Nentwich und Ingo Kurs auf zwei ihrer spaßigen Leihgeräte.

Foto: Jörg ter Vehn

oder Kindergeburtstagen stünden ihre Pferde hoch im Kurs, zum Kindertag sei davon natürlich keines mehr „im Stall“ am Cospudener See. „Und es läuft gut“, erzählt Partner Ingo Kurs. Gerade bei Junggesellenabschieden, Hochzeiten

festen Container. „Natürlich mit Holz verkleidet, passend zur Bepflanzung im Hafen“, sagt Rhea Nentwich. Die Gespräche mit Pier 1 dazu liefen.

Inzwischen haben sich ihre Aktiv-Mobile herumgesprochen. Immer mehr

Schulen und Vereine kämen vorbei, nutzten das Angebot. Denn während alle Fahrzeuge im Verleih pro Stunde sonst zehn Euro kosten, dürfen Verein und Schulen damit zwei Stunden unterwegs sein.

Ortsteil Wachau bekommt wieder einen Spielplatz

Areal entsteht bis zum Spätherbst hinter der Gaststätte / Stadt beantragt Baugenehmigung

MARKKLEEBERG. Bei Eltern und Tagesmüttern aus Wachau ist es ein Ärgernis, dass der Markkleeberger Ortsteil keinen Spielplatz hat. Doch ab spätestens Herbst können sich die Kleinen auf Rutsche, Schaukel und im Sandkasten austoben, denn bis dahin entsteht auf dem Areal hinter der Gaststätte Zur Linde ein neuer Spielplatz.

Und die Geräte, die dann installiert werden, dürften vielen bekannt vorkommen. Sie standen bis vor einigen Monaten noch hinter der Alten Schule, die eigentlich zu einem Haus für seniorengerechtes Wohnen umgebaut werden soll-

te (die LVZ berichtete). „Das Gelände des bisherigen Spielplatzes gehört der Markkleeberger Grundstücksverwaltungsgesellschaft, und die plant dort weitere Investitionen“, so Daniel Kreusch, Sprecher der Stadt Markkleeberg. Welche, blieb allerdings noch unklar, das wolle die Stadtverwaltung später öffentlich bekannt geben.

Als neues Areal wurde daher das an der Ecke Am Dösener Weg und An der Hohlle auserkoren. Der Ortschaftsrat gab dazu sein Einverständnis. Die eingelagerten Spielgeräte finden dann dort ihren neuen Standort. Dass die Umsetzung

bis zum Herbst dauern soll, liegt daran, dass die Stadt eine Baugenehmigung braucht. „Die Planung und die Herrichtung sind auf dem Gelände möglich“, betont Kreusch, deshalb stehe die Antragstellung kurz bevor. Weil aber die Stadt noch immer keinen Haushalt für dieses Jahr habe – der steht erst morgen bei der Stadtratssitzung auf der Agenda – habe es durch den Oberbürgermeister Karsten Schütze eine Eilentscheidung gegeben, damit mit den Arbeiten nach Eingang der Baugenehmigung sofort begonnen werden kann.

Laut Kreusch sind Rutsche, Schaukel

und Sandkasten ab dem Spätherbst nutzbar. Bis dahin müssen Eltern noch zum Goethesteig nach Markkleeberg Ost fahren, damit sich ihre Kinder dort austoben können. „Wir bitten um Verständnis, dass es noch einige Zeit dauert, bis Wachau wieder seinen eigenen Spielplatz hat“, sagt Kreusch.

Er geht davon aus, dass der Platz dann rege besucht wird, denn in unmittelbarer Nähe werden derzeit Einfamilienhäuser gebaut. Zudem haben auch der Kindergarten und die Tagesmütter dann noch ein weiteres Ausflugsziel in dem Ortsteil.

Sommertöne klingen in Altranstädter Schlosskirche

Leipziger Streichquartett gastiert mit Bratschistin Barbara Buntrock / Konzertreihe diese Woche zweimal auch in Großpösna

VON HEIDI GRÜNBERG

MARKKRANSTÄDT. Die Sommertöne klingen in diesem Jahr bereits seit dem 6. Juni durch die Landkreise Nordsachsen und Leipzig. Am Sonntagmittag waren sie in der Kirche im Schloss Altranstädt zu hören.

Das Schloss ist aus dem Kalender des von der Sparkasse Leipzig präsentierten Festivals kaum wegzudenken – ob im Innenhof, auf der Wiese oder in der Kirche, Altranstädt ist durch seine idyllische Lage und seine liebevolle Betreuung durch die Mitglieder des Schlossvereins ein besonderes Ziel, so auch in der neunten Saison der Veranstaltungsreihe.

Kräftig und energiegeladent strömt die Sommertöne durch das Gotteshaus.

Das Leipziger Streichquartett eröffnete das Konzert quasi mit einem Geburtstagsständchen für Richard Strauss und interpretierte sein Quartett op. 2. Und hier zeigt sich sofort der Meister des Klangzaubers, denn alle kompositorischen Raffinessen und Stilistiken entfalten sich in den vier Sätzen des frühen Werkes. Beherzt griffen die vier Musiker in die Saiten und scheuten keine dramatische Steigerung ins Fortissimo.

Forsch und zupackend gab sich das Leipziger Streichquartett auch im folgenden Quintett Nr. 2 op. 87 von Felix Mendelssohn Bartholdy. Verstärkung erhielten die vier Herren durch die junge, erfolgreiche Bratschistin Barbara Buntrock, die das Ensemble komplettierte. Das Publikum war begeistert und dankte mit überschwänglichem Applaus und

Bravo-Rufen. Ausklungen konnte man den Nachmittag dann im sonnigen Schlossgarten bei selbst gebackenem Kuchen und Kaffee.

Dieses Wochenende gibt es noch drei Gelegenheiten, den Sommertönen zu lauschen. Getreu nach dem Festival-Motto „Klassik – sommerlich leicht“ sind am Freitag das mit etlichen Wettbewerbspreisen ausgezeichnete Trio Gaspard in der Julius Blüthner Pianofortefabrik in Großpösna und am Samstag der Bach-Preisträger Marc Coppey mit Bachs berühmten Cello-Suiten in der Störmtaler Kreuzkirche zu erleben. Musikalisch opulent gefaltet wird zum Festivalabschluss im Barockschloss Delitzsch mit Sopranistin Christine Maria Rembeck und dem United Continuo Ensemble. Infos unter www.sommertoene.de.



Geburtstagsständchen für Richard Strauss: Das Leipziger Streichquartett mit Barbara Buntrock an der Bratsche in Altranstädt.

Foto: Christian Kern

Vorerst keine abgestufte Chancengleichheit

MARKKRANSTÄDT. Eine geänderte Plakatierungssatzung mit je nach Wählerstimmen mehr oder weniger erlaubten Aushängen der Parteien wird es vorerst in Markranstädt nicht geben. Bürgermeister Jens Spiske (Freie Wähler Markranstädt) hatte auf Drängen der Staatsregierung eine solche Änderung auch in Markranstädt einführen wollen, beim jüngsten Stadtrat den Beschluss dazu aber zu Sitzungsbeginn zurückgezogen. Grund seien nicht die kontroversen Diskussionen dazu in den Ausschüssen des Stadtrates, sondern Hinweise zu jüngsten Rechtssprechungen, die er über den Sächsischen Städte- und Gemeindetag wenige Stunden vor der Sitzung erhalten haben, erklärte Spiske.

Bei CDU und den Linken entsetzte er dafür Zustimmung. „Abgestufte Chancengleichheit ist für uns das Unwort des Jahres“, hatte CDU-Fraktionschef Volker Kirschner geäußert. Heike Kunzmann, Chefin der Linken-Fraktion, erklärte, ihre Partei empfinde das ganze Vorhaben als verfassungswidrig.

Spiske erläuterte gestern, es sei in der Verwaltung zunächst unklar gewesen, ob die Staatsregierung eine Weisung oder eine Empfehlung zu der Satzung an die Stadt gegeben habe. „Bauchschmerzen dazu hatte ich politisch immer“, so Spiske. Bürgermeisteramtskollegen hätten auch davon abgeraten, in der Sache etwas zu unternehmen. -tv

KURZ GEMELDET

Rechtsberatung in der Orangerie Gaschwitz

MARKKLEEBERG. Tanzen und Rechtsberatung: In der Orangerie Gaschwitz bietet das Familienzentrum Lichtblick neue Kurse an. Am Freitag können Tanzbegeisterte Kreis-, Volks- und Standardtänze lernen. Beginn ist um 20 Uhr im Tanzsaal. Kosten: drei Euro. Die Rechtsanwältin Gabriele Tröger ist am Montag dort zu Gast und beantwortet Fragen zum Familien- und Sozialrecht. Da Einzeltermine vergeben werden, ist eine Anmeldung unter 0341 2253129 erforderlich. Die Kosten betragen hierfür einen Euro.

Seniorenrat lädt zum Kaffeehausnachmittag

MARKKRANSTÄDT. Der Seniorenrat der Stadt Markranstädt lädt für den morgigen Mittwoch zum Kaffeehausnachmittag in das Hotel Gutenberg in die Krakauer Straße ein. Los geht es um 14.30 Uhr, eine halbe Stunde früher öffnet der Einlass. Für die Unterhaltung sorgen Ramona Regert und Thomas Rother. Der Seniorenrat weist zudem auf den Auftritt des Gesangsduos Andrea und Wilfried Peetz beim Promenadenfest am Sonnabend hin. Gegen 14.30 Uhr werde das Duo auf der Bühne am Westufer des Kulkwitzer Sees auftreten, so Elisabeth Kaufmann vom Seniorenrat.

Musikschüler geben Sommerkonzert

MARKKRANSTÄDT. In der Aula der Oberschule Markranstädt wird es Donnerstag hoch her gehen. Beim Sommerkonzert musizieren ab 18 Uhr Schülerinern und Schüler der Musik- und Kunstschule „Ottmar Gerster“. Der Eintritt ist frei, um eine Spende zugunsten der Musikschule wird gebeten.

Mitsommernachtsfeier im Botanischen Garten

GROSSPÖSNA. Im Botanischen Garten für Arznei- und Gewürzpflanzen im Oberholz wird am Freitag Mitsommernacht gefeiert. Ab 18 Uhr soll es unter anderem Führungen zu Johanniskräutern, christlichen und heidnischen Bräuchen, ein Johanniskrautfeuer mit Musik und Infostände geben. Der Eintritt kostet drei Euro, Kinder sind frei.

Capriccio bringt die Beatles in die Kitzener Kirche

KITZEN. Das Duo Capriccio aus Dessau gastiert am Sonntag ab 19.30 Uhr in der Kirche Hohenlohe-Kitzen mit ihrem Programm „Come together – a tribute to the beatles“. Eintritt: zehn Euro.

Harfenmusik mit Bundespreisträgerin

MARKKLEEBERG. Mareike Seher aus Markkleeberg gewann beim diesjährigen Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ den dritten Preis in der Kategorie Harfe solo. Morgen gibt sie ab 17.30 Uhr ein Harfenkonzert im Saal der Musikschule am Festanger. Es erklingt ihre Harfe solo und Kammermusik für acht Harfen.

KONTAKT

Lokalredaktion Büro Markkleeberg
Rathausstr. 3, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341 3582370
E-Mail: Markkleeberg@lvz.de
Fax: 0341 3582392
Zustellung/Aboservice:
Telefon: 0800 2181-020